

# Wie Szenen des Welttheaters

Bernd Bohmeier stellt seine Bilder  
im Gemünder Kunstforum aus

VON STEPHAN EVERLING

**Schleiden-Gemünd.** Transparent und unwirklich, so stehen die Figuren in den Bildern von Bernd Bohmeier in ihrer Umgebung. Surreale Überblendungen und unwirkliche Kombinationen erzählen ganz eigene Geschichten. Im Kunstforum Eifel ist nun eine Ausstellung mit Ölgemälden des Künstlers zu sehen. 30 Personen waren zu der Eröffnung gekommen, die wieder einmal zur selben Zeit angesetzt war wie die Vernissage im Kuba in Nettersheim.

Die malerische Unschärfe zieht den Betrachter in die Bilder hinein. „Ich male gerne auf der ungründlichen Rückseite der Leinwände“, erläutert Bohmeier eine Spezialität seines Werkes. Durch die ungewohnte Struktur des Gewebes entstehe eine Tiefe, die ähnlich wie beim Pastell wirke, erläutert er.

Da die offenen Fasern des Gewebes die Farbe einsaugten, würden sie den Pinselstrich in die Breite und ins Ungewisse ziehen. Teile der Flächen würden mit Binder abgedeckt, so dass auch hier Unterschiede im Saugverhalten Tiefe entstehen lasse. Die Idee, zwei völlig verschiedene Motive ineinander zu montieren, sei ihm beim Zeitungslesen gekommen. „Meine Frau saß vor einer Lampe und hatte die Seite vor sich“, erinnert sich Bohmeier. Dabei sei das Foto auf ihrer Seite der Zeitung auch auf der Gegenseite sichtbar geworden und hätte sich mit der Vorderseite überlagert. „Diese Zusammenstellung von ganz verschiedenen Bildern, in diesem Fall von Menschen

und Rennwagen, hat mich fasziniert“, berichtete er. Um den Effekt beherrschbar zu machen und die durchscheinenden Konturen sehen zu können, habe er die Zeitungsseiten oft vor die Fenster seines Ateliers geklebt. So entstand die Serie von thematisch ähnlichen und konzeptuell durchkomponierten Ölbildern, die nun im Zwischenspiel der aktuellen Ausstellung im Kunstforum Eifel zu sehen sind. Kuratorin Eva-Maria Hermanns eröffnete die Ausstellung, die in ihrer farblichen Kontinuität die Kraft des Konzepts erkennen lässt. In hellem Ocker präsentieren sich die Bilder harmlos – und lassen kaum erkennen, welch durchdachte Geschichte sich in den Motiven verbirgt.

„Die Bilder fordern zum Dialog über die Metaphern von Krisen und Beschädigungen, der Vergänglichkeit und der Endlichkeit vor der staunenden Erkenntnis: Die Wahrheit ist Subjektivität“, so Hermanns. Sie wirkten wie Szenen des großen Welttheaters, in denen sich Prozesse und Entwicklungen vollziehen. Es ist den Bildern des 1943 geborenen Malers auf den ersten Blick kaum anzusehen, wie weit sein schöpferischer Hintergrund reicht. Studiert hat er Theaterwissenschaft, Germanistik und Philosophie. So beschränken sich die künstlerischen Äußerungen des in Köln und Üdersdorf-Trittscheid lebenden Bohmeier nicht nur auf Malerei.

Am 19. August, 11 Uhr, wird er bei der Matinée im Kunstforum Gedichte, Prosa und Haikus aus seinem literarischen Werk lesen.



*Im Zwischenspiel zeigt Bernd Bohmeier seine Werke im Gemünder Kunstforum.*  
Foto: Everling